



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

STIMMEN ZUM PROGRAMM

„Kindern sollen alle Chancen im Leben offen stehen. Wir Erwachsene können dazu beitragen, dass aus den Chancen gute Bildungswege werden.“

Manuela Schwesig, ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



„Der Wunsch nach klaren und einfachen Antworten oder schnellen Lösungen ist menschlich. Theorien für ein gelingendes Leben gibt es jedoch nicht. Und mehr Wissen führt nicht automatisch zu einer Stärkung der Persönlichkeit. Das Zusammenleben mit Kindern ist ein gemeinsamer Lebens- und Entwicklungsweg. Dabei geraten Eltern, wie andere Menschen auch, in Situationen, in denen sie alleine keine Antworten oder Lösungen mehr finden. Elternbegleiter*innen lassen sich in diesem Prozess wirklich auf die Eltern ein. Denn über die Beziehung kann Begegnung und damit etwas Neues entstehen. Erfahrungswissen und Expertenwissen ergänzen sich gleichrangig.“

Johannes Schopp
Dialogbegleiter und Dozent



„Elternbegleiter mildern soziale Ungleichheiten und unterstützen frühkindliche Entwicklung. Familien, die Kontakt zu Elternbegleitern haben, nutzen insgesamt mehr Angebote zur Förderung und Bildung ihrer Kinder. Für armutsgefährdete Familien erwies sich das Programm als besonders geeignet. Die Zusammenarbeit wissen Eltern sehr wohl zu schätzen und betrachten das Verhältnis zu den Fachkräften als „vertrauensvoll“. Elternbegleiter tragen dazu bei, Ängste zu reduzieren und Mut zu machen.“

Prof. Dr. Mark Stemmler vom Lehrstuhl für psychologische Diagnostik, Methodenlehre und Rechtspsychologie an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), der das Bundesprogramm Elternchance ist Kinderchance zusammen mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) von 2012 bis 2014 wissenschaftlich evaluiert hat.



„Da, wo ein Klima von Vertrauen, Respekt und Achtsamkeit besteht, öffnen sich die Menschen, zeigen etwas von sich und lassen sich berühren. So habe ich es immer wieder erlebt. Wenn sich Eltern sozial geborgen fühlen, lassen sie sich ein.“

Oda Bakuhn
Dozentin



Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR
BILDUNG GEWINNEN

„Der Fokus auf Familien muss zu einem Querschnittsthema in jeder Kindertageseinrichtung werden und gehört nicht nur in besondere Trainingsprogramme für Eltern oder den klassischen Elternabend. Eltern sollten eingeladen werden, ihre individuelle lebensweltliche Perspektive in eine Kita oder ein Familienzentrum einzubringen. Mit Eltern, die sich wahrgenommen fühlen und mit der Einrichtung identifizieren, können entwicklungsfördernde Bildungs- und Erziehungspartnerschaften entstehen.“

Prof. Sigrid Tschöpe-Scheffler
wissenschaftliche Begleitung des Trägerkonsortiums,
Professorin an der Technischen Hochschule Köln,
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Institut
für Kindheit, Jugend und Familie



„Eltern treffen auf Elternbegleiter*innen, die ihnen zeigen, wie sie lernen können, sich selbst zu vertrauen und ihre eigenen Stärken wieder zu entdecken.“

Sahibe Yoici
Dozentin



„Als meine Tochter vor zwei Jahren in den Kindergarten kam, hörte ich dort vom Sprachcafé, das eine Elternbegleiterin initiiert hatte. Ich habe damals schon einen Deutsch-Kurs besucht, aber ich hatte wenig Kontakt zu anderen. Einen Mittwoch bin ich dann mit meinem kleinen Sohn hingegangen. Es waren viele Mütter, aber auch ein Vater mit ihren kleinen Kindern da. Sie kamen aus China, England, Kongo, Senegal, Äthiopien, Polen, Mazedonien, Italien... Mein Sohn fand Freunde und ich auch. Wir sprachen über vieles mit unserem frisch gelernten Deutsch, bei Kaffee und Keksen. Es wurde für mich immer leichter, die richtigen Worte zu finden. Man kann nicht nur Deutsch sprechen ohne Stress vor Fehlern, sondern man lernt auch viel von den anderen. Im Advent haben wir zusammen Plätzchen gebacken, was für einige Mütter ganz neu war. Ich habe einen tollen neuen Deutschkurs gefunden und vor zwei Monaten auch einen Job. Es ist schön, dieses Treffen zu haben.“

Mutter, 32, aus Polen über ihre Erfahrungen mit dem Sprachcafé im ASG-Familientreff Rath

„Elternbegleitung will Eltern nicht bevormunden. Ihren Auftrag und ihre Aufgaben formulieren die Eltern, denn sie wissen am besten, was sie für ihre Familie brauchen. Dann brauchen sie Elternbegleiter*innen, die ein offenes Ohr für die Belange der Familien haben und Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“

Frank Dandyk
Dozent

